

Strategiepapier (lose Sammlung)

A, Die Regierung von Niederbayern bezuschusst das Schwimmbad. In diesem Fall ist die Stadt bereit, für die übrigen Sanierungskosten aufzukommen. Dieses Szenario ist recht unwahrscheinlich, weil hierfür zu wenige Klassen das Lehrschwimmbad benutzen. Allerdings können auch nur wenige Klassen das Bad nutzen, weil beim derzeitigen Zustand ansonsten Hygienemängel auftreten würden.

B, Es gelingt uns, mehr Schulen und Klassen für das Schwimmbad zu rekrutieren, z.B. durch Einschließen der Altdorfer Grundschule und unter Berücksichtigung des sehr wahrscheinlichen Ausbaus der Grundschule St. Wolfgang

C, Es gelingt uns, die Kosten für die Sanierung des Bades um den Betrag zu reduzieren, wie ihn eine staatliche Förderung bringen würde. Dies könnte durch Eigenleistung und Sachspenden gelingen.

D, Es gelingt uns, den Anteil der Kosten für die Sanierung, den die staatliche Förderung einbringen würde, durch Spenden und Sponsoring selbst aufzubringen.

E, Es gelingt uns, die Regierung von Niederbayern von der Notwendigkeit einer Zuschussung zu überzeugen, auch wenn nicht die formalen Voraussetzungen dafür vorliegen.

F, Es gelingt uns, der Stadt Einsparpotentiale aufzuzeigen und sie gleichzeitig von der Notwendigkeit der Sanierung des Schwimmbads zu überzeugen.

Bei allen Maßnahmen muss beständig öffentlicher Druck auf die Entscheidungsträger ausgeübt werden durch

- Unterschriftensammlung
- Leserbriefe
- Interviews
- Besuche der Ausschüsse und Plenarsitzungen

Argumente

Pädagogische Argumente

In Bayern können mittlerweile rund 40% der Grundschüler nicht mehr richtig schwimmen. 2014 ereigneten sich landesweit über 70 tödliche Ertrinkungsunfälle. Anders im Stadtteil St. Wolfgang: Dank der hervorragenden sportpädagogischen Arbeit der Grundschule lernen nahezu alle Kinder das Schwimmen.

Der Schwimmunterricht in der Wolfgangschule ist deshalb besonders effektiv, weil die Kinder innerhalb kürzester Zeit im Wasser sind und daher auch einstündige Schwimmeinheiten effektiv genutzt werden können. Das wird nicht mehr so sein, wenn die Kinder mit dem Bus ins Schwimmbad gebracht werden müssen.

Der Schwimmverein SC 53 engagiert sich dort für Senioren und Flüchtlingskinder.

Im Wolfgangviertel leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Oft können diese nicht schwimmen und daher diese Fähigkeit ihren Kindern auch nicht weitergeben. Für den Besuch eines privaten Schwimmkurses fehlt manchmal das Geld oder es mangelt am Problembewusstsein. Dies ist aber nicht die Schuld der Kinder und daher sollte die Schule dieses Defizit auffangen.

Finanzielle Argumente

Bei der Berücksichtigung der Betriebskosten muss man fairer Weise auch gegenrechnen, was es kosten würde, wenn die Kinder mit dem Bus ins Schwimmbad fahren müssten. Die Kosten für das Lehrbecken würden zwar wegfallen, aber der Busverkehr würde Kosten verursachen. Lehrer würden bezahlt mit dem Bus hin- und herfahren, ohne ihrer eigentlichen Aufgabe nachzukommen. Der Unterricht würde weniger effektiv. Das würde zwar nicht der Stadt Geld kosten, wohl aber dem Land Bayern.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Heizungsanlage der Wolfgangschule ohnehin saniert werden muss. Die eigentlichen Sanierungskosten für das Schwimmbad betragen ca. 800.000€.

Wir sind überzeugt davon, dass sich diese Kosten noch reduzieren lassen: durch Eigenleistung und Sachspenden. Außerdem ist zu prüfen, ob auf eine teure Filteranlage verzichtet werden kann, wenn man Salzwasser verwendet.

Die Betriebskosten für das Lehrbecken machen nach unserem Dafürhalten nur einen geringen Teil der Betriebskosten für die Schule aus. Diese ist kaum isoliert und dürfte daher für den größten Anteil an den Energiekosten sorgen. Im Vergleich dazu dürften die Energiekosten für das Schwimmbad nur einen geringen Teil ausmachen.

Anfrage an Landshuter Grundschulen (Auszug)

Liebe Eltern,

der Vergleich mit den anderen Grundschulen zeigt, wie viele Vorteile uns das Lehrbecken bringt.

Ich habe heute mit der Grundschule Berg und Peter/Paul telefoniert. In beiden gibt es Schwimmen nur in der dritten Klasse. GS Peter/Paul bietet für Nichtschwimmer einen Schwimmkurs. GS Berg setzt die Nichtschwimmer beim Bademeister aus, der sie im Kinderbecken herumplanschen lässt. Die Geräuschkulisse ist sehr laut und die Sportlehrerin beklagt, dass im Sommer der Schwimmunterricht ausfallen müsse, wenn es zu kalt oder zu nass sei, da ja dann das Hallenbad geschlossen sei.

Die anderen Grundschulen habe ich angeschrieben. Eine Antwort steht noch aus.

Bei den Freien Wählern habe ich die Vorzimmerdamen von Stadtrat Schneck und Mader erreicht. Sie richten aus, dass wir uns am Freitag gerne einer Diskussion stellen wollen und es hat so geklungen, als ob die beiden kommen.

Achim

